Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 25

Artikel: Gefechtsexerzieren von leichten Truppen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-645163

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gefechtsexerzieren von leichten Truppen

Befehlsausgabe.

Auf Grund einer tags vorher bekanntgegebenen Lage werben die überraschend zusammengerusenen Offiziere über die letzten Ereignisse der zu Ende gehenden Nacht in Kenntnis gesetzt. Unterdessen sausen, kaum eben erkennbar, die Kadsahrer-Kompagnien heran, rattern die motorisierten Formationen aus der Ferne herbei, um sich, gedeckt gegen die bei Taganbruch besonders aktive Luftbeobachtung zu sichern.

In knapper Formulierung teilt der übungsleiter mit:

Gegner hat überraschend unsere vordersten Linien durchbrochen und sich in Besitz der Höhenlinie bei "Thanneck" gesetzt. Das Detachement hat den Auftrag, unverzüglich den Gegner zurückzuwersen und die frühere Lage wieder herzustellen.

Nach furzer überlegung erteilt der Kdt. des Detachementes seinen Unterführern die Besehle. Wie in allen Kampshandlungen der leichten Truppen, ist der Plan für die Durchführung des erhaltenen Auftrages auf das Woment der überraschung eingestellt insosern, als die leichten Truppen umsomehr Aussicht auf Erfolg haben, je rascher und je unerwarteter sie auf einen gesechtsunbereiten oder noch nicht voll gesechtsbereiten Gegner sich stürzen können.

Der Marich an den Begner.

In knapper Befehlssprache erhalten die einzelnen Unterführer ihre Aufträge, um nach furzer Wiederholung derselben auseinanderzuftieben. Wenige Minuten darauf schon rollen die Panzer-Patrouillen zur Auftlärung nach vorne, dicht gefolgt von Rdf.=Zügen, während das Gros in einem etwas größern Abstand sprungweise nachfolgt. Der Detachements=Rot., in einem voll geländegängigen Motorfahrzeug, rollt dicht hinter den Aufflärungsorganen nach vorne, um sofort vom Ergebnis ihrer Bemühungen in Kenntnis gesetzt zu werden. Nach wenigen Minuten schon treffen bei der Empfangsstation des Detache= ments-Rdt. die von den Panzer-Patrouillen funktelephonisch erstatteten Meldungen ein. Diese Meldungen wiederholen sich, verdichten sich und schon nach einer halben Stunde hat der Detachements=Rdt. ein genügend umfassendes Bild von der momentanen Lage, das ihn befähigt, die Befehle für die Durchführung des Angriffes zu geben.

Der Angriff.

Nach wenigen Minuten sind die ebenfalls auf gelände= gängigen Motorfahrzeugen vorrollenden, direkt unterstellten Kommandanten zur Befehlsausgabe zugegen. Während die auf die linke Flanke des eingebrochenen Gegners in Marsch gesetzten Aufklärungsorgane am Gegner kleben bleiben und ihn durch möglichst intensive Gefechtstätigkeit beschäftigen sollen, beabsichtigt der Detachements=Rommandant den Angriff auf der rechten Flanke gegen die Höhenlinie von "Thanneck" zu führen. Bu diesem Zweck wird mit den schweren Maschinengewehren der motorisierten Mitrailleur=Kompagnie auf der "Thanneck" gegenüberliegenden Sohe eine Stellung bezogen, aus der im gegebenen Moment die schweren Maschinengewehre durch vol= len Feuer-Einfat die angreifenden Radfahrer follen unterstützen tönnen. Weiter rechts ausholend wird eine friegsstarfe Radfahrer=Rompagnie angesett, der zur Berstärkung außerdem ein Bug motorifierte Infanterie-Ranonen beigegeben murde. Diese Rompagnie foll unter dem begleitenden Feuerschutz der in Stellung gegangenen schweren Maschinengewehr-Züge die Höhenlinie "Thannect" wieder zurückerobern. Der Angriff foll nach furzer Bereitstellung um h-Uhr ausgelöft werden.

Die dem Detadements-Kommandanten direkt unterstellten Führer begeben sich unter voller Ausnützung der Geschwindigkeit ihrer Transportmittel in die ihnen angewiesenen Bereitstellungsräume. Mit besonderer Borsicht bestimmt der Kommandant der Radfahrer-Kompagnie seinen Kampfzügen vorderer Linie ihre ersten Ziele.

Die schweren Maschinengewehre sind in Stellung gegangen, auf ihren Flanken und in ihrem unmittelbaren Borfeld gesichert durch einige Kadsahrer.

Die den Angriff führende Radfahrer-Rompagnie ist unter Aufbietung der letten Energie mit den Rädern querfeldein durch das Unterholz bis in die unmittelbare Nähe an ihre Bereitstellung gerollt. Schon geben einzelne Gefechtsauftlärer, das Gelände geschickt ausnützend, an den Gegner heran. Die Rampfzüge vorderer Linie stellen sich bereit, jeder Zugführer feinen Gruppenführern die einzelnen, zu erreichenden Ziele bezeichnend. Der Feuerzug, — die Feuerreserve des Radfahrer-Rompagnie-Rommandanten — ist ebenfalls in Stellung gegangen, um das Vorgehen der Kampfzüge durch überschießen aus erhöhter Stellung direft begleiten zu können. Die Rompagnie-Reserve liegt auf dem nicht angelehnten Flügel, bereit jedweden Berfuch der Umgehung zum Borneherein zu verunmöglichen. Die 3 Infanterie=Ranonen, von ihren Motorfahrzeugen bis in die Nähe vorgebracht, find ebenfalls geschickt in Stellung gebracht und stehen feuerbereit, des ersten Befehls harrend, ihr Feuer zu eröffnen. überall liegen, vom Gegner völlig ungesehen, Beobachter, die mit Feldstechern das besetzte Gelände nach Biel und Widerstandsneftern absuchen.

Um h-Uhr eröffnen die schweren Maschinengewehre und der Feuerzug der Radfahrer-Rompagnie verabredungsgemäß ihr Feuer. Die Rampfzüge vorderer Linie geben fprungweise vor, von Geländefalte zu Geländefalte. Da fpringt einer, dort fpringt einer, unregelmäßig; bald da, bald dort nähern fie fich den feindlichen Stellungen. Dem fritischen Beobachter fällt dabei besonders auf, daß jedesmal dann, wenn die hinten liegenden Waffen des Feuerschutzes ihr Schießen eröffnen, gerade die Vorwärtsbewegung besonders ergiebig einsett. So nähern sich die Rampfzüge ihrer Sturmausgangsstellung, währenddem das Feuer der schweren Maschinengewehre immer nachhaltiger auf der vom Gegner besetzten Geländelinie liegen bleibt. Der Umstand, daß der Feuerschutz aus überhöhten Stellungen schießen fann, ermöglicht den Rampfzügen eine Unnäherung auf fehr furze Entfernung auf die wieder zurückzuerobernde Höhenlinie. Nach einem letten, längere Zeit und intenfiv anhaltenden Feuer aller automatischen Feuerwaffen, nach einem letten Eingreifen der Infanterie-Ranonen auf einzelne festgestellte Widerstands zentren des Gegners, erfolgt aus der Sturmstellung mit gefälltem Bajonett der Sturm in die gegnerische Stellung. Eine Weile lang scheint der Erfolg fraglich. Man hört das gellende Detonieren der handgranaten. Doch die Rampfzüge scheinen sich in der Stellung halten zu können. Schon werden teilweise die schweren Waffen, Maschinengewehre, Infanterie-Ranonen in die eroberten Stellungen nachgezogen und diefe fofort gegen jeden Begenftoß sicher gemacht.

Der Detachements-Kommandant, der, soweit dies durch die Beobachtung möglich war, den Angriff der Radfahrer-Kompagnie spannend verfolgt hat, setzt sofort, wie er den Ersolg sieht, ein schon bereit gehaltenes Detachement von Panzerwagen ein, um rechts ausholend, dem Gegner wenn möglich den Rückzug abzuschneiden.

Bald find die durch den Angriff weitgehend in Unordnung geratenen Rommando= und Befehlsverhältnisse wieder geordenet. Jeder Zug erhält einen Teil des zurückeroberten Gebietes zugewiesen zur Berteidigung. Die Schwerwaffen sind nachgezogen. Die Höhenlinie "Thanneck" ist wieder in unserem Besik, zur Berteidigung eingerichtet, und gegen jeden Kückschlag gessichert. Während dieser Zeit haben die Banzer-Detachemente die Berfolgung aufgenommen, um im Berein mit den Kampfwotorradfahrern dem Gegner keine Zeit zu sassen, sich wieder sestzusehen.

Gut getarnt



Das leichte Maschinen-gewehr des Radfahrer-zuges ist überraschend vorgestossen und in Deckung, Ungetarnte Helme glänzen in der Sonne und sind Km.-weit sichtbar. Daher das Laubwerk um den Helm. Z.-Nr. N.T. 548.



Bild links oben:

Der Mitrailleur. Z.-Nr. N.T. 553.



Der Motorradfahrer. Z.-Nr. N.T.554.



Zwei Verwegene Kundschafter-Gesichter. Z.-Nr. N.T. 556.

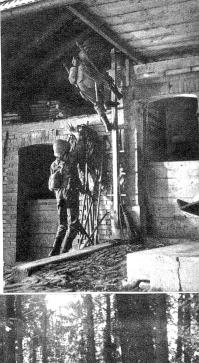


Eingeschult auf In der Armee eines demokratischen Volkes kann auch der Oberstdivisionär helfen den "Karren aus dem Dreck ziehen"! Z.Nr. N.T. 537.

Die motorisierten Infanterie-Kanonen gehen in Stellung. Z.-Nr. N.T. 564.



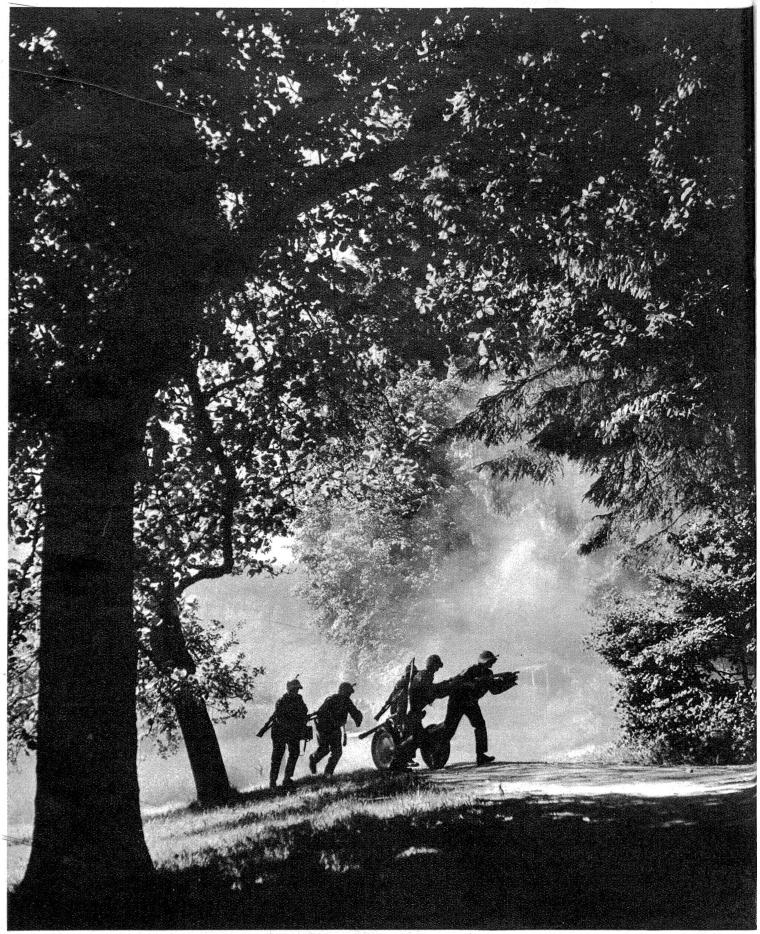
Die Motorradfahrer-Kundschafter. Z.-Nr. N.T. 563.





Auch durch den Wald finden die motorisierten Mitrailleure ihren Weg, mitsamt dem Motorwagen! Z.-Nr. N.T. 566.





Im Laufschritt verschwindet die Infanterie-Kanone im Wald, um nur einige Minuten später schon in den Kampf einzugreifen — und mit welch unwiderstehlicher Wucht! Z.-Nr. N.T. 574.